

Medieninformation

Landesamt für Archäologie Sachsen

Ihr Ansprechpartner
Dr. Christoph Heiermann

Durchwahl
Telefon +49 351 8926 603

info@lfa.sachsen.de*

10.07.2025

Vom Wohnzimmer ins Museum – die Sammlung Uwe Ritter

Medieninformation zur Ausstellung vom 11.07. bis 31.08.2025 im Foyer des smac - Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Ab dem morgigen Freitag, 11. Juli 2025, präsentiert das smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – in seinem Foyer die Ausstellung »Vom Wohnzimmer ins Museum – die Sammlung Uwe Ritter«.

Die kleine Ausstellung zeigt eine private Sammlung vor- und frühgeschichtlicher Keramikobjekte. Nachdem sie den Bearbeitungsprozess im Landesamt für Archäologie Sachsen durchlaufen haben, stellen wir die schönsten Stücke in dieser Ausstellung aus und beantworten eine Frage, die sich viele Menschen stellen: Was passiert mit all den archäologischen Funden?

Eintritt frei

Öffnungszeiten: Di - So: 10:00 - 18:00 / Do: 10:00 - 20:00 / Mo: geschlossen

Führung am 07.08.2025, 18 Uhr / Teilnahme kostenfrei / Anmeldung unter buchung@smac-shop.de

Linda Seifert, Kuratorin der Ausstellung:

»Immer wieder erreichen archäologische Fachbehörden oder Museen Anfragen von Privatpersonen zu Objekten, die oft seit Jahrzehnten zuhause aufbewahrt werden. Ob das Objekt vorgeschichtlich sei oder gar wertvoll. Der gebürtige Sachse Uwe Ritter, der inzwischen in Aachen wohnt, erstand archäologische Keramiken im Kunsthandel. Ende letzten Jahres tat er das einzig Richtige: Er übergab sie einer Fachbehörde – dem Landesamt für Archäologie Sachsen – und durchbrach somit den kommerziellen Kreislauf. Mit der Ausstellung weisen wir auf diesen Umstand hin, zeigen aber gleichzeitig exemplarisch auf, was mit archäologischen Funden passiert, wenn sie inventarisiert und ausgestellt werden.«

Hausanschrift:
**Landesamt für Archäologie
Sachsen**
Zur Wetterwarte 7
01109 Dresden

www.lfa.sachsen.de

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Über die Ausstellung

Funde ohne Geschichte

Der ehemalige Zugbegleiter Uwe Ritter sammelte über Jahrzehnte hinweg und mit großer Begeisterung prähistorische Funde aus Sachsen und Europa. Insgesamt 94 Objekte, darunter kleine Tassen, große Schalen und verzierte Vorratsgefäße, hat er dem Landesamt für Archäologie Sachsen (LfA) geschenkt. Dabei stammt das älteste Gefäß aus dem Frühneolithikum (5.500–4.500 v. Chr.), während das jüngste in das Frühmittelalter (700–1.000) datiert.

Trotz unbekannter Fundorte übernahm das LfA die Sammlung. Viele Informationen sind für immer verloren, da die Fundzusammenhänge nicht mehr ermittelt werden können. Stammen sie aus Siedlungen, Gräbern oder Deponierungen?

Restaurieren und Inventarisieren

Sobald archäologische Funde im LfA eintreffen, werden sie gesäubert, wenn nötig restauriert, mit einer Identifikationsnummer versehen und in eine Datenbank eingetragen. Ausgewählte Objekte werden zudem per 3D-Scan digitalisiert und auf der Website »archaeo3D« präsentiert. Anschließend gelangen sie ins Depot, in dem derzeit etwa 25 Millionen Funde gelagert werden, und stehen für weitere Forschungen oder Ausstellungen zur Verfügung.

Dokumentieren

Archäologische Funde werden seit dem 17. Jahrhundert dokumentiert und in Fachzeitschriften publiziert. Zur historischen Funddokumentation gehören sowohl ästhetisch ansprechende Stimmungsbilder aber auch detaillierte Zeichnungen und seit dem frühen 20. Jahrhundert auch Fundfotografien.

Heute erstellen Archäologinnen und Archäologen Abbildungen fotografisch, zeichnerisch oder digital nach fachlichen Richtlinien. Außerdem werden am LfA seit 2005 verschiedene 3D-Scanner eingesetzt. Das hat den Vorteil, dass Objekte authentisch und originalgetreu dargestellt werden. Das Verfahren ist zudem sehr effizient, da große Mengen an Funden relativ schnell und unkompliziert bearbeitet werden können.

Ausstellen

Werden die archäologischen Funde im Museum ausgestellt, fragen sich die Besucherinnen und Besucher: Wie hat man sie hergestellt, wofür nutzte man sie, wo kommen sie her und wie alt sind sie?

Auch wenn die Herkunft und der Fundzusammenhang der Objekte aus der Ritter-Sammlung unbekannt sind, lassen sich ihnen noch einige Informationen entlocken. Beispielsweise können Archäologinnen und Archäologen über Vergleiche mit anderen Gefäßen eine zeitliche und geographische Einordnung vornehmen. Anhand spezifischer technischer

Merkmale, wie zum Beispiel Drehriefen oder Streichspuren, kann außerdem die Herstellungstechnik der Gefäße rekonstruiert werden.

Vermitteln

Am Donnerstag, 07. August 2025, lädt die Kuratorin Linda Seifert zu einem Rundgang durch die Ausstellung ein.

Mit dabei: Thomas Reuter, der Experte für 3D-Scanverfahren vom Landesamt für Archäologie Sachsen. Im Anschluss kommen die Teilnehmenden bei einem Glas Wein oder Bier mit den beiden ins Gespräch.

Eintritt und Teilnahme sind kostenfrei.

Anmeldung unter buchung@smac-shop.de.

Mit besten Grüßen,

Jutta Boehme

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am smac

PRESSEKONTAKT (Vertretung)

Annelie Blasko

mail: annelie.blasko@lfa.sachsen.de

tel: 0371. 911 999 66

ADRESSE | KONTAKT

smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Stefan-Heym-Platz 1

09111 Chemnitz

mail: info@smac.sachsen.de

tel: 0371. 911 999 0

web: www.smac.sachsen.de

Medien:

Foto: Sammlung Uwe Ritter

Foto: Kuratorin Linda Seifert

Dokument: Medieninformation Foyerausstellung Sammlung Uwe Ritter smac

Foto: Kuratorin Linda Seifert in der Foyerausstellung

Foto: Blick in die Foyerausstellung

Links:

[Link zur Ausstellung auf der Website des smac](#)

[Link zur Führung auf der Website des smac](#)